

Von: [REDACTED]
An: "Karin Schuh"
Cc: rainer.nowak@diepresse.com; [REDACTED]; hadinger@steinhof-erhalten.at
Thema: AW: Presse am Sonntag 26.Jänner 2020
Datum: Dienstag, 28. Jänner 2020 11:41:40

Sehr geehrte Frau Schuh,

Vielen Dank für Ihre Reaktion auf mein Mail. Da Sie beim informativen Rundgang mit der Penzinger NEOS Gruppe vor nicht zu langer Zeit dabei waren, müssten Sie über das, was im Otto Wagner Spital derzeit vor sich geht, ja einigermaßen Bescheid wissen.

Dem Bauleiter der GESIBA ein zwei Seiten langes Interview in der Sonntagspresse zu widmen, ist doch aus Lesersicht bemerkenswert, was wird der Herr denn schon sagen? Ihn haben ja weder Weltkulturerbe, Denkmalschutz oder Schutzzonen zu interessieren. Sein Job ist eben „Bauleiter“. Vielleicht sollten Sie sich mit dem Mediationsergebnis näher beschäftigen, damit Sie einmal erfassen, was da tatsächlich beschlossen wurde. Wohnblöcke der GESIBA waren es jedenfalls nicht.

Ich war Teilnehmerin der Mediation, bin keine Anrainerin und verfolge die Zerstörung dieses als Gesamtanlage unter Denkmalschutz stehenden Steinhofareals seit Herbst 2011.

Die von der Stadt Wien bestellten Experten waren sich einig, dass der Ostteil der Anlage nur im funktionellen und räumlichen Zusammenhang mit dem Gesamtareal betrachtet werden darf. In Abhängigkeit mit den Absiedlungsplänen der Spitalsabteilungen sollten Nachnutzungsszenarien entwickelt und kontinuierlich umgesetzt werden. Ehestmöglich sollte eine Trägerbetriebsgesellschaft gegründet werden, die das ganze Areal verwalten sollte (da der KAV sich dafür nicht mehr zuständig sieht), alles das wird geflissentlich ignoriert. Ein Nachnutzungskonzept für das Gesamtareal gibt es bisher nicht. Der dringende Bedarf für Kinderrehabilitationseinrichtungen oder Burnout Kliniken wird zB nicht zur Kenntnis genommen.

Für das gesamte Areal sollte ein Parkpflgewerk ausgearbeitet werden, was auch bisher nicht geschehen ist.

Die Entwicklungsplanung (unter dem leider verstorbenen Architekt Luchsinger) sollte mögliche Baufelder im Ostareal definieren, die für eine später festzulegende Nutzung des Gesamtareals möglicherweise benötigt würden. Ein Freibrief für die GESIBA, dort zunächst einmal alles mit „leistbaren“ Wohnungen zu verbauen, war das nicht! Dass mit Wohnbauten verpflichtend Parkplätze geschaffen werden müssen, ist gesetzlich vorgesehen. Wo sollen die Zufahrten zu den geplanten/im Bau befindlichen Tiefgaragen sein? Der Pavillon 8 zerbröseln seit Jahren, will man ihn abreißen und dort eine Einfahrt machen?

Dass es angeblich 3.000 Anmeldungen für diese Wohnungen gab/gibt, ist interessant, wurden doch schon für die ersten vier GESIBA Blöcke südlich der Pathologie für viele Monate Mieter in den Medien gesucht. Vieles für den weiteren Nutzungsverlauf der Pavillons ist im Dunkeln. Ob sich die CEU (Central European University) tatsächlich dafür interessieren wird, weiß man bisher nicht, schon gar nicht, wer die Adaptierung der 17 Pavillons für einen modernen Universitätsbetrieb bezahlen soll.

Das Otto Wagner Spitals Areal ist zwar im Eigentum der Gemeinde Wien geblieben, die GESIBA, zu 99,97% im Eigentum der Stadt Wien, hat jedoch, wie man sieht, völlig freie Hand, was sie hier gemäß dem höchst umstrittenen Flächenwidmungsplan von 2006 – der ja noch immer gilt – machen darf.

Dies in aller Kürze,
Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Von: Karin Schuh [mailto:karin.schuh@diepresse.com]
Gesendet: Dienstag, 28. Jänner 2020 10:33
An: [REDACTED]
Betreff: AW: Presse am Sonntag 26.Jänner 2020

Sehr geehrte [REDACTED]

danke für Ihr Schreiben. Wie in der Einleitung des Artikels auch geschrieben steht, handelt es sich um einen Rundgang mit dem Bauleiter, um sich ein Bild vor Ort zu machen, was hier gerade passiert. Wenn Sie den Artikel zu Ende gelesen hätten, hätten sie gesehen, dass auch Kritiker, wie die Bürgerinitiative zu Wort kommen.

Bitte konkretisieren Sie die Halbwahrheiten und schlecht recherchierten Details. Den Vorwurf kann ich so nicht stehen lassen, ich würde der Sache gerne nachgehen.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Schuh

Von: [REDACTED] >
Datum: 27. Jänner 2020 um 10:33:38 MEZ
An: Rainer Nowak <rainer.nowak@diepresse.com>
Betreff: WG: Presse am Sonntag 26.Jänner 2020

Von: [REDACTED]
Gesendet: Montag, 27. Jänner 2020 10:31
An: 'rainer.nowak@diepresse.com'
Cc: 'karin.schuh@diepresse.com'
Betreff: Presse am Sonntag 26.Jänner 2020

Sehr geehrter Herr Chefredakteur!

Wir sind regelmäßige Presseleser, weil wir die Qualität der Zeitung sehr schätzen. Umso befremdlicher war der Artikel „Die unendliche Geschichte am Otto-Wagner.Areal“ von Frau Karin Schuh auf den Seiten 10 und 11 im gestrigen Wien Chronik Teil. Man hatte anscheinend vergessen, den Satz „diese Seite wird finanziell unterstützt von GESIBA“ hinzuzufügen. Dass hier dem Bauleiter der GESIBA einseitig breiter Raum zur Verfügung gestellt wird, ist beschämend. Der Artikel enthält dazu Halbwahrheiten und schlecht recherchierte Details. Für eine Qualitätszeitung eine Schande! So etwas dürfte nicht passieren. Wir sind keine Anrainer, verfolgen aber die traurigen Zerstörungsvorgänge auf dem denkmalgeschützten Jugendstilareal seit Jahren.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]